

Digitales und videogestütztes Testverfahren zur Erfassung berufskommunikativer Kompetenzen

Lisa Teufele

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Teufele, Lisa. 2023. "Digitales und videogestütztes Testverfahren zur Erfassung berufskommunikativer Kompetenzen." In *Sprachliche Teilhabe fördern: innovative Ansätze und Technologien in Sprachunterricht und Hochschulbildung*, edited by Michal Dvorecký, Sandra Reitbrecht, Brigitte Sorger, and Hannes Schweiger, 273–84. Berlin: Erich Schmidt. <https://doi.org/10.37307/b.978-3-503-21106-7>.



Band 3:

Sprachliche Teilhabe fördern
Innovative Ansätze und
Technologien in Sprachunterricht
und Hochschulbildung

Herausgegeben von

Michal Dvorecký
Sandra Reitbrecht
Brigitte Sorger
Hannes Schweiger

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter

<https://ESV.info/978-3-503-21105-0>



Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative-Commons-Attribution-Non-Commercial-NoDerivatives 4.0 Lizenz (BY-NC-ND).

Diese Lizenz erlaubt die private Nutzung, gestattet aber keine Bearbeitung und keine kommerzielle Nutzung.

Weitere Informationen unter <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Mit finanzieller Unterstützung von

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF),
Die Wiener Volkshochschulen GmbH, Goethe-Institut München, Pädagogische Hochschule Steiermark, Pädagogische Hochschule Wien, Sprachenzentrum der Universität Salzburg, Stadt Wien, Universität Wien



Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung



Pädagogische Hochschule
Wien



PARIS
LODRON
UNIVERSITÄT
SALZBURG

Sprachenzentrum

Pädagogische
Hochschule
Steiermark



Stadt
Wien



universität
wien

Umschlaggestaltung © IDT Wien 2022

ISBN 978-3-503-21105-0 (gedrucktes Werk)

ISBN 978-3-503-21106-7 (eBook)

DOI <https://doi.org/10.37307/b.978-3-503-21106-7>

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2023

www.ESV.info

Druck: C.H. Beck, Nördlingen

Digitales und videogestütztes Testverfahren zur Erfassung berufskommunikativer Kompetenzen

Lisa Teufele

Basierend auf der Frage, wie berufskommunikative Kompetenzen in einem validen Testverfahren festgestellt werden können, wurde der digitale und videogestützte Berufssprachtest Anlagenmechaniker*in (BTA) und Berufssprachtest Friseur*in (BTF) entwickelt. Neben der Darstellung von Instrumentarien zur Feststellung und Anerkennung beruflicher und berufskommunikativer Kompetenzen werden in diesem Beitrag berufskommunikative Testverfahren näher klassifiziert und der Forschungsstand zu digitalen und videobasierten Testverfahren vorgestellt. Interaktive Videos, die zur Darstellung berufsbezogener Szenarien im BTA und BTF dienen, werden ebenfalls thematisiert, bevor Herausforderungen und (Entwicklungs-)Potenziale der beiden Testformate wie auch digitaler Sprachprüfungen an sich erläutert werden.

1 Einleitung

Trotz akutem Fachkräftemangel läuft die Arbeitsmarktintegration zugewanderter Fachkräfte in Deutschland nur sehr schleppend voran. Das Qualifikationspotenzial von Zugewanderten wird nur partiell und mit erheblicher zeitlicher Verzögerung genutzt. Dies führte in der Vergangenheit dazu, dass z. B. Geflüchtete häufiger ungelernten Hilfstätigkeiten und seltener Spezialist*innen- oder Expert*innentätigkeiten nachgehen, als dies vor Zuzug der Fall gewesen war (Schuß, 2022, S. 91–92). Ebenfalls ist festzustellen, dass Zugewanderte im Gegensatz zu Nichtzugewanderten im Durchschnitt sowohl niedrigere Löhne als auch höhere Arbeitslosenquoten aufweisen und häufig einer nicht qualifikationsadäquaten Beschäftigung nachgehen (Mayer & Clemens, 2021, S. 7). Die Mehrheit der 2015 und in den Folgejahren zugewanderten Geflüchteten verfügen zwar über keine beruflichen Abschlüsse, aber über informell erworbene Kompetenzen (Babka von Gostomski et al., 2016, S. 57, S. 64; Brücker et al., 2020, S. 22). Aus diesen Erfahrungen und im Hinblick auf die Integration der Geflüchteten aus der Ukraine wird deshalb gefordert, dass eine Teilnahme an geeigneten Kompetenzfeststellungsverfahren in nicht reglementierten Berufen ermöglicht werden sollte (Ertl et al., 2022, S. 110–114). In Anbetracht dieser Ausgangslage stellt sich somit nicht nur die Frage, welche arbeitsrelevanten Fähigkeiten und Kompetenzen berufserfahrene Zugewanderte mitbringen, sondern auch, wie die berufsfachlichen und berufskommunikativen Kompetenzen von berufserfahrenen Zugewanderten ohne formal anerkannten Berufsabschluss in einem Testverfahren festgestellt werden können.

Dadurch, dass sich berufssprachliche Arbeitshandlungen der verschiedenen Berufe stark unterscheiden, wird von Expert*innen gefordert, berufsbezogene

Sprachtests zu entwickeln, die die berufskommunikativen Anforderungen des jeweiligen Berufs widerspiegeln (Döll, 2013, S. 21; Settlemeyer et al., 2013, S. 2; Teufele, 2022, S. 539–540). Berufssprachliche Arbeitshandlungen können insbesondere durch szenarienbasierte Testverfahren abgebildet werden, die authentische berufsbezogene Sprachanwendungssituationen aufgreifen und deshalb auch vermehrt in berufsbezogenen Sprachtests angewandt werden (Eilert-Ebke & Berg, 2018; Kuhn & Sass, 2018; Sass & Eilert-Ebke, 2014). Ausgehend von der Frage, wie die berufskommunikativen Kompetenzen berufserfahrener Zugewanderter in einem validen Testverfahren festgestellt werden können, werden in diesem Beitrag Instrumentarien zur Feststellung und Anerkennung beruflicher und berufskommunikativer Kompetenzen dargestellt. Anschließend werden berufskommunikative Testverfahren klassifiziert. Des Weiteren wird der Forschungsstand zu digitalen und videobasierten Testverfahren präsentiert und auf Charakteristika interaktiver Videos eingegangen. Schließlich werden der digitale BTA und BTF vorgestellt und Herausforderungen sowie Potenziale der Evaluation des Testentwicklungsprozesses erörtert.

2 Anerkennung und Feststellung beruflicher und berufskommunikativer Kompetenzen

Tendenziell ist ein starker Anstieg der Nettozuwanderungen nach Deutschland zu verzeichnen. Gleichzeitig ist festzustellen, dass sich die Neuzugewanderten in Bezug auf ihre schulischen und beruflichen Qualifikationen stark unterscheiden. Einem sehr hohen Anteil an Akademiker*innen (30 %) steht ein fast ebenso hoher Anteil an Geringqualifizierten gegenüber: Zwei Fünftel der Zugewanderten können keinen beruflichen Abschluss vorweisen (Seibert & Wapler, 2020, S. 1). Maßnahmen und Initiativen zur Anerkennung informell erworbener beruflicher Kompetenzen schreiten in Deutschland jedoch nur sehr langsam voran (Ball, 2019, S. 2; Windisch, 2020, S. 8). Für die Erfassung und Einschätzung der beruflichen Handlungsfähigkeit von Zugewanderten ohne Berufsabschluss wurden in den letzten Jahren bereits bestehende Verfahren migrations sensibel angepasst sowie zahlreiche berufliche Kompetenzfeststellungsverfahren neu entwickelt¹. Die sprach- und migrations sensible Anpassung der Testformate bezieht sich jedoch zumeist lediglich auf eine Übersetzung der Testfragen in migrationsrelevante Sprachen sowie auf die Verwendung von vermeintlich interkulturell verständlichen, bildgestützten Verfahren². An dieser Stelle deutet sich bereits die grundlegende Problematik dieser beruflichen Kompetenzfeststellungsverfahren an. Denn ausgehend von der Tatsache, dass kommunikative Kompetenzen essenzieller Bestandteil beruflicher Handlungsfähigkeit sind (Settlemeyer et al., 2013), stellt sich die Frage, inwieweit diese Testverfahren tatsächlich berufliche Handlungskompetenz sichtbar machen. Außerdem kann gemutmaßt werden, dass Qualität und interkultu-

1 Zum Beispiel *ValiKom*, *check.work* oder *MySkills*.

2 Zum Beispiel *check.work* oder *MySkills*.

relle Verständlichkeit der Übersetzungen einen großen Einfluss auf das Testergebnis haben.

Beispielhaft kann an dieser Stelle auf die Evaluation des online-basierten Feststellungsverfahrens *IdA*³ *KompetenzCheck* verwiesen werden, welcher sich an vorqualifizierte Geflüchtete wendet und formell und informell erworbene Kompetenzen in Bezug auf deutsche Referenzberufe auswertet (Fischer et al., 2019). Eine Überprüfung der Konstruktvalidität bleibt beispielsweise aus (Fischer et al., 2019, S. 127) und (berufs)kommunikative Aspekte, die integraler Bestandteil und Voraussetzung beruflicher Handlungskompetenz sind, werden vernachlässigt. Die Testautor*innen erstellten lediglich verschiedene Sprachversionen des Testverfahrens, die jedoch angesichts der häufig fehlenden fremdsprachlichen Äquivalente nur bedingt zielführend erscheinen (Fischer et al., 2019, S. 122–123). Die Übersetzung des Fachbegriffs „Geogitter“ ins Arabische stellt beispielsweise lediglich eine Aneinanderreihung von Buchstaben und kein Wort dar (Fischer et al., 2019, S. 122). Hier zeigt sich die grundlegende Problematik von *IdA*, *ValiKom*⁴ sowie zahlreichen weiteren beruflichen Kompetenzfeststellungsverfahren, die darin besteht, dass die Feststellung und Überprüfung berufskommunikativer Kompetenzen unberücksichtigt bleiben, während die fachliche Validierung gleichzeitig häufig voraussetzt, dass Teilnehmende den komplizierten sprachlichen Anweisungen⁵ zur Durchführung des Verfahrens folgen können (Windisch, 2020, S. 9.).

Bezugnehmend auf die berufskommunikativen Kompetenzen berufserfahrener Zugewanderter liegen keinerlei Daten vor. Im Rahmen einer Befragung zu Erfahrungen mit potenziellen Teilnehmenden am *ValiKom*-Verfahren gaben jedoch beispielsweise 30 % der 173 interviewten Expert*innen aus acht Handwerkskammern an, dass die Zielgruppe Sprachprobleme aufweist (*ValiKom* Projektpartner, o. D., S. 3). In Anbetracht dieser Tatsache sowie der Feststellung, dass berufskommunikative Kompetenzen Voraussetzung beruflicher Handlungsfähigkeit sind, ist es zielführend, dass in Berufskompetenzfeststellungsverfahren auch die berufskommunikativen Kompetenzen der Teilnehmenden überprüft werden.

3 Integration durch Ausbildung und Arbeit: http://zusactiv.de/wp-content/uploads/2016/02/vbw-IdABayernKCheck_onepager-V03.pdf.

4 Bei *ValiKom* handelt es sich um das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt „Abschlussbezogene Validierung non-formaler und informell erworbener Kompetenzen“. Die Projektleitung hat der Westdeutsche Handwerkskammertag inne.

5 Unter den sprachlichen Anweisungen sind insbesondere schriftliche Aufgabenstellungen zu verstehen, die komplexe Strukturen und bildungssprachliche Ausdrücke beinhalten.

3 Testverfahren zur Feststellung berufskommunikativer Kompetenzen

In Abgrenzung zu allgemeinsprachlichen Testverfahren kann eine berufskommunikative Kompetenzfeststellung als ein kontext- und zweckgebundenes Verfahren zur Überprüfung spezifischer Sprachkompetenzen beschrieben werden. Im Unterschied zu allgemeinsprachlichen Testverfahren liegt das Entscheidende bei einem berufsbezogenen Sprachtest im Zusammenspiel von allgemeinem und zweckgebundenem Zielsprachwissen bzw. berufssprachlichem Wissen (Douglas, 2005, S.858). In der Konsequenz bedeutet dies, dass es neben linguistischen Merkmalen notwendig ist, nicht-linguistische Elemente, die dem berufssprachlichen Kontext zu entnehmen sind, zu analysieren und in Testinhalt, Format und Bewertungskriterien einfließen zu lassen.

Ausgehend von der Gewichtung des Berufskontextes können berufssprachliche Testformate weiter klassifiziert werden. Es kann unterschieden werden, ob es sich um allgemeinberufssprachliche Testverfahren handelt, so wie dies bei den im Jahr 2016 vom Bund eingeführten Sprachkursen nach DeuFöV⁶, die mit einer Zertifikatsprüfung abschließen, der Fall ist, oder ob es sich um berufsspezifische Sprachprüfungen handelt (Teufele, 2022, S. 538–539). Das Zusammenspiel von allgemeinen und berufsbezogenen Kompetenzen spiegelt sich auch bei der Anbindung eines Testverfahrens an den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) wider, der sich grundsätzlich auf allgemeinsprachliche und nicht auf berufs- und arbeitsplatzspezifische sprachliche Handlungen bezieht. Gleichwohl der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) eine Broschüre zur Kompetenzeinstufung von berufsbezogenen Sprachkenntnissen in Anlehnung an den GER entwickelte (DIHK, 2018), stellt sich die Frage, inwiefern die in dieser Broschüre beschriebenen allgemein berufsübergreifenden Sprachhandlungen tatsächlich berufs- bzw. arbeitsspezifische Kompetenzen umfassen oder ob es sich nicht eher um allgemeinsprachliche Kompetenzen handelt, die im Berufskontext angewandt werden sollen.

Kuhn (2013, S. 50) argumentiert demzufolge, sich nicht an den GER als Referenzgrundlage für die Festlegung verschiedener Niveaustufen anzulehnen, sondern ein Denken in beruflichen Handlungsszenarien zu verfolgen, welche unterschiedliche Fach- und Allgemeinsprachniveaustufen umfassen können.

Es kann somit zusammengefasst werden, dass die kommunikativen Anforderungen des jeweiligen Berufs bzw. Arbeitsplatzes die Grundlage für eine berufsbezogene Sprachprüfung bilden. Um jene berufsspezifischen kommunikativen Anforderungen möglichst authentisch abzubilden, eignet sich insbesondere der Szenarienansatz, der authentische berufsspezifische Sprachanwendungssituationen mittels Szenarien aufgreift (Döll, 2013, S. 21). Entwickelt für den berufsorientierten Unterricht wird dieser Ansatz auch vermehrt in berufsbezogenen

6 DeuFöV: Verordnung über die berufsbezogene Deutschsprachförderung.

Sprachtests angewandt (Eilert-Ebke & Berg, 2018; Kuhn & Sass, 2018; Sass & Eilert-Ebke, 2014).⁷

4 Digitale und videogestützte Testverfahren

Szenarien, verstanden als Handlungsserien in prototypischen Situationen, an denen Personen mit bestimmten Rollen beteiligt sind (Konstantinidou & Opacic, 2020, S. 211), fördern nicht nur den Aufbau von berufsbezogenem Sprachwissen, sondern tragen durch die Verknüpfung von Sprach- und Fachinhalten auch zur Förderung der allgemeinen Berufskompetenz bei (Konstantinidou & Gubler, 2021, S. 2). Bis dato existiert im deutschsprachigen Raum keine digitale video- und szenarienbasierte Sprachprüfung. Allerdings zeigt der Forschungsstand zu digitalen und videogestützten Sprachtestformaten einige positive Entwicklungen. Im Oktober 2020 wurde beispielsweise der digitale TestDaF eingeführt (Kecker & Eckes, 2022) und bei der Entwicklung eines *Sprachtests für ausländische Mediziner* (SAM) werden die mündlichen Teilbereiche, die Szenarien, über eine testinterne Software aufgezeichnet (Lenz et al., 2019, S. 4). Neben diesen Beispielen werden in der Berufsausbildung und in der berufsbezogenen Sprachförderung interaktive und szenarienbasierte Videos eingesetzt⁸. Szenarien spiegeln die berufssprachlichen Arbeitshandlungen in authentischen beruflichen Alltagsszenarien wider und sind somit auch in hohem Maße berufsprozessorientiert, handlungsorientiert, kontextualisiert und ergebnisorientiert (Sass & Eilert-Ebke, 2014, S. 10). Dies trifft ebenfalls auf die videobasierte Umsetzung von Szenarien zu. Forschende gehen davon aus, dass die Lernwirksamkeit von Animationen gegeben ist, insofern es sich um bewegungsbezogenen Inhalt handelt und hierbei prozedurales und motorisches Wissen erworben wird (Höffler & Leutner, 2007; Höffler et al., 2013).

Bei der digitalen und videogestützten Umsetzung einer szenarienbasierten Sprachprüfung handelt es sich um eine spezielle Form des Videoeinsatzes – um interaktive Videos. Ein interaktives Video verfügt über klassische Kontroll- und Steuerfunktionen, aber weist auch komplexere Funktionen (Index oder Inhaltsverzeichnis) auf und ist zusätzlich mit Hypertext-Links (z. B. Dokumente, Bilder oder Audiodateien) angereichert (Sauli et al., 2017, zitiert nach Cattaneo & Sauli, 2017, S. 7). Bei einer digitalen, szenarienbasierten Sprachprüfung kom-

-
- 7 In Bayern wurde beispielsweise der szenarienbasierte *Sprachtest für ausländische Mediziner* (SAM) entwickelt (Jehle, 2021, S. 201–203) und ab Januar 2023 wird die szenarienbasierte Fachsprachenprüfung B2 Pflege eingeführt (Norddeutsches Zentrum zur Weiterentwicklung der Pflege [NDZ], o. D.).
 - 8 Die Deutsche Welle (o. D.) entwickelte beispielsweise szenarienbasierte digitale Aufgabenstellungen für diverse Berufsfelder und die Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch im Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) konzipierte eine Sprachlern-App, die basierend auf Szenarien typische Sprachhandlungen in der Pflege digital und interaktiv zeigt (IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch, o. D.).

men demnach interaktive Videos zum Einsatz: Die Testteilnehmenden reagieren mittels Hypertext-Links auf den Inhalt der Videos. Kognitive Lerntheorien gehen davon aus, dass durch den Einsatz interaktiver Videos bewegungsbezogener Inhalt und prozedurales Wissen erworben sowie dynamische Prozesse und reale Erlebnisse geschaffen werden, die einen authentischen und lernwirksamen Einblick in den Berufsalltag geben (Höffler et al., 2013; Sauli et al., 2017, S. 115).

5 Der Berufssprachtest Anlagenmechaniker*in (BTA) und der Berufssprachtest Friseur*in (BTF)

Das allgemeine Forschungsdesign und methodische Vorgehen zur Entwicklung des BTA und BTF folgt der Kombination von Elementen eines qualitativen und quantitativen Forschungsansatzes, der auch als Mixed Methods bezeichnet wird (Schreier & Odağ, 2010, S. 263). Während eine Kompetenzfeststellungsprüfung anhand objektiver Gütekriterien, die der quantitativen Forschung zuzuordnen sind, evaluiert werden sollte, zeigt sich bei der Entwicklung des BTA und BTF, dass bisher nahezu keinerlei Daten über berufstypische Sprachhandlungen an diesen Arbeitsplätzen vorliegen und demnach qualitativ forschend vorgegangen werden muss. Demnach wurden BTA und BTF zunächst anhand qualitativer berufsbezogener Sprachbedarfserhebungen entwickelt (Efing & Kiefer, 2018).

In Anlehnung an Douglas (2005, S. 860) wurde bei der Entwicklung und Pilotierung des BTA und BTF durchgängig auf das Wissen und die Erfahrung von Sprach- und auch Berufsfachkräften zurückgegriffen. In der Planungsphase wurde zunächst eine Analyse der Merkmale der Zielgruppe und der Zielberufe vorgenommen sowie Rahmenbedingungen des zu entwickelnden Testverfahrens festgelegt (*Association of Language Testers in Europe [ALTE]*, 2012, S. 27). In Absprache mit dem Westdeutschen Handwerkskammertag (WHKT), der angesichts mangelnder Deutschsprachkenntnisse zahlreicher *ValiKom*-Teilnehmer⁹ die Entwicklung eines berufskommunikativen Kompetenztests begrüßte, wurden zwei Berufsbilder ausgewählt, die zum einen in *ValiKom* von Zugewanderten stark nachgefragt werden und zum anderen im Hinblick auf den Fachkräftemangel im Handwerk von Relevanz sind. Ausgehend von diesen Festlegungen wurde ein digitales, szenarienbasiertes und videogestütztes Verfahren entwickelt, welches die berufskommunikativen Anforderungen der beiden Berufe mit den berufskommunikativen Kompetenzen der Testteilnehmenden abgleicht. Mittels berufsbezogener Sprachbedarfserhebungen wurden Testinhalte, Format und Bewertungskriterien festgelegt. Hierfür fanden zum einen Interviews mit Berufsfachkräften sowie teilnehmende und nicht-teilnehmende Beobachtungen im Betrieb statt. Zum anderen wurde eine detaillierte Sichtung der Ausbildungsordnungen sowie einschlägiger Fachliteratur (Albers et al.,

9 *ValiKom*: Validierung informell erworbener Kompetenzen in der Berufsbildung.

2019; Buhmann et al., 2019; Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnikanlagenmechanikerausbildungsverordnung, 2016; Verordnung über die Berufsausbildung zum Friseur/zur Friseurin, 2008; Zierhut, 2007) vorgenommen, um die spezifischen berufskommunikativen Arbeitshandlungen zu erfassen. Anschließend wurden die Ergebnisse fertigungsbezogen beschrieben. So wurde beispielsweise festgestellt, dass Anlagenmechaniker*innen in ihrem Berufsalltag Kund*innenwünsche und -anfragen verstehen müssen. Diese Kann-Beschreibung wurde als mündlich rezeptive Fertigkeit betrachtet und einem Szenario zugeordnet (Eilert-Ebke & Berg, 2018, S.55). Des Weiteren wurden die berufskommunikativen Faktoren der Aufgabe bestimmt. Das bedeutet, dass die jeweilige Textsorte/Kommunikationsform (z.B. Kund*innengespräch), die Kommunikationspartner*innen (z.B. Friseur*in und Kund*in) sowie das in der Aufgabe erforderliche berufskommunikative Kompetenzniveau (Allgemein- und Fachsprachniveau) bestimmt wurden. In Anbetracht der überregionalen Reichweite von *ValiKom* (Müller-Werth et al., 2022, S.6) sowie angesichts der finanziellen Kosten, die für die Bezahlung von Schauspieler*innen und Prüfungsräumlichkeiten zu entrichten wären, wurden die Szenarien digital umgesetzt. Das bedeutet, dass die Szenarien im Rahmen interaktiver Videos in eine Testsoftware eingebunden und die zumeist mündlichen Antworten der Testteilnehmenden aufgenommen und bewertet werden können. Diese Vorgehensweise ermöglicht es nicht nur, die lokale Beschränkung eines Präsenztests aufzuheben, sondern auch Prüfungsdurchführung und Bewertung der Prüfungsleistungen individualisiert zu gestalten. Nach Erstellung der einzelnen Szenarienschritte wurden ein Softwareprogramm ausgewählt und die Bewertungskriterien festgelegt. Als Nächstes wird nach der Pilotierung des Tests eine abschließende Analyse und Evaluation des BTA und BTF anhand ausgewählter Haupt- und Nebengütekriterien von Sprachtests (Bachman & Palmer, 1996; Dłaska & Krekeler, 2009) vorgenommen. Die erste Erprobung und Anpassung des BTA und BTF erfolgte 2021/2022 und offenbarte sowohl positive Tendenzen als auch Entwicklungspotenziale, auf die in [Abschnitt 6](#) näher eingegangen wird.

6 Fazit und Ausblick

Positiv hervorzuheben ist, dass beide Tests durch das digitale Format kontaktarm umgesetzt werden konnten, inhaltliche Anpassungen schnell umsetzbar sind und BTA und BTF bundesweit eingesetzt werden konnten. Des Weiteren werden die interaktiven Videos, in denen Berufspraktiker*innen Szenen aus dem Berufsalltag darstellen, sowohl von den Teilnehmenden als auch von Berufsexpert*innen als sehr ansprechend und realitätsgetreu empfunden. Zusätzlich wird vermutet, dass der Einsatz von Videos den medialen Präferenzen der Testteilnehmenden entspricht. Ungeachtet dessen zeigten sich im Laufe des Testentwicklungsprozesses auch einige Herausforderungen wie beispielsweise die Schwierigkeit einer interdisziplinären Zusammenarbeit. Berufs- und Sprachexpert*innen zeigten beispielsweise starke Diskrepanzen sowohl in der inhaltlichen als auch in der formatbezogenen Gestaltung der Testformate. Eine

weitere Herausforderung betrifft die technische Umsetzung. Es war äußerst schwierig, eine Software zu finden, die zum einen für die teilweise medienunerfahrenen Testteilnehmer*innen leicht zu bedienen und zum anderen auch zur Wiedergabe von interaktiven Videos geeignet ist. Neben diesen Herausforderungen bleibt es abzuwarten, inwiefern eine quantitative Auswertung der Testergebnisse mittels *Multifacetten-Rasch-Analyse* möglich sein wird (Eckes, 2015), denn dieses Verfahren setzt nicht nur eine Mindestanzahl von dreißig Teilnehmenden pro Test voraus (ALTE, 2012, S. 100), sondern auch die versierte Anwendung mehrerer statistischer Softwareprogramme.

Im Zuge des Testentwicklungsprozesses zeigt sich auch, dass sowohl im Bereich der Testung berufsbezogener Handlungskompetenz als auch in der digitalen und videobasierten Umsetzung von Sprachtests Entwicklungspotenzial und erhöhter Forschungsbedarf bestehen. Die digitale und videobasierte Umsetzung des BTA und BTF basiert auf dem Zusammenspiel mehrerer wissenschaftlicher Disziplinen wie beispielsweise der Berufspädagogik, der Informationstechnologie, der empirischen Sozialforschung und dem Bereich Deutsch für den Beruf. Diese interdisziplinäre Verflechtung verschiedenster wissenschaftlicher Erkenntnisbereiche birgt ein enormes Potenzial, denn nur sie vermag es, die komplexe gesellschaftliche und individuelle Realität authentisch widerzuspiegeln. Bedauernswerterweise ist jedoch auch festzustellen, dass diese Art der interdisziplinären Forschung am Anfang steht. Die Entwicklung des BTA und BTF als digitale, szenarien- und videobasierte sowie berufsbezogene Sprachtests leistet somit einen wichtigen Beitrag zum Forschungsstand digitaler berufsbezogener Sprachprüfungen und soll dazu anregen, auch im Bereich DaZ mehr Interdisziplinarität zu wagen.

Literatur

- Albers, J., Wagner, J., Überlackner, E., Busch, P., Montaldo-Ventsam, H. & Dommel, R. (2019). *Grundkenntnisse Anlagenmechaniker SHK*. Verlag Handwerk und Technik.
- Association of Language Testers in Europe (ALTE) (2012). *Handbuch zur Entwicklung und Durchführung von Sprachtests. Zur Verwendung mit dem GER*. <https://rm.coe.int/1680667a28>
- Babka von Gostomski, C., Böhm, A., Brücker, H., Fendel, T., Friedrich, M., Giesselmann, M., Holst, E., Kosyakova, Y., Kroh, M., Liebau, E., Richter, D., Romiti, A., Nother, N., Schacht, D., Scheibler, J., Schmelzer, P., Schupp, J., Siegert, M., Sirries, S., Trübswetter, P. & Vallizadeh, E. (2016). *IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten: Überblick und erste Ergebnisse. IAB-Forschungsbericht. Aktuelle Ergebnisse aus der Projektarbeit des Instituts für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung*, 14. <http://doku.iab.de/forschungsbericht/2016/fb1416.pdf>
- Bachman, L. F. & Palmer, A. S. (1996). *Language testing in practice*. Oxford University Press.

- Ball, C. (2019). *European inventory on validation of non-formal and informal learning 2018 update. Germany*. https://cumulus.cedefop.europa.eu/files/vetelib/2019/european_inventory_validation_2018_Germany.pdf
- Brücker, H., Fendel, T., Guichard, L., Gundacker, L., Jaschke, P., Keita, S., Kosyakova, Y. & Vallizadeh, E. (2020). *Fünf Jahre „Wir schaffen das“. Eine Bilanz aus der Perspektive des Arbeitsmarktes. IAB-Forschungsbericht. Aktuelle Ergebnisse aus der Projektarbeit des Instituts für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung*, 11. <http://doku.iab.de/forschungsbericht/2020/fb1120.pdf>
- Buhmann, G., Fedke, B., Feigel, I., Picker, E., Oelfner, J., Sauermann, J. & Strecker, A. (2019). *Haut & Haar. Friseurfachkunde*. Verlag Europa-Lehrmittel.
- Cattaneo, A. & Sauli, F. (2017). *Die Integration interaktiver Videos in didaktischen Szenarien. Leitlinien des Projekts IV4VET*. https://www.ehb.swiss/sites/default/files/downloads/linee_guida-tedesco-digitale_1.pdf
- Deutsche Welle (o. D.). *Profis gesucht*. <https://learngerman.dw.com/de/deutsch-im-job-profis-gesucht/c-39902336#>
- DIHK (Deutscher Industrie- und Handelskammertag) (2018). *Arbeitsplatz Europa: Sprachkompetenz wird messbar*. <https://www.ihk.de/blueprint/servlet/resource/blob/2595296/c1099d8fb8540844c23af53ad9d0c373/m6-arbeitsplatz-europa-sprache-data.pdf>
- Dlaska, A. & Krekeler, C. (2009). *Sprachtests. Leistungsbeurteilungen im Fremdsprachenunterricht evaluieren und verbessern*. Schneider Verlag Hohengehren.
- Döll, M. (2013). Herausforderungen der Modellierung berufsbezogener Sprachkompetenz – Ein Überblick zu Verfahrenstypen, Gütekriterien und Kontroversen. In Passage gGmbH (Hrsg.), *Berufsbezogene Sprachkompetenz feststellen, fördern & zertifizieren. Dokumentation des Fachtags am 28. November 2013 in Hamburg* (S. 21–43). https://www.deutsch-am-arbeitsplatz.de/fileadmin/user_upload/PDF/BD_FachtagungDoku_2014_NEU.pdf
- Douglas, D. (2005). Testing languages for specific purposes. In E. Hinkel (Hrsg.), *Handbook of research in second language teaching and learning* (S. 857–868). Lawrence Earlbaum Associates.
- Eckes, T. (2015). *Introduction to many-facet rasch measurement: Analyzing and evaluating rater-mediated assessments*. Peter Lang.
- Efing, C. & Kiefer, K.-H. (2018). Methoden zur Erhebung, Analyse und Beschreibung kommunikativer Anforderungen, Praktiken und Verhaltensweisen in beruflichen und Ausbildungskontexten. In C. Efing & K.-H. Kiefer (Hrsg.), *Sprache und Kommunikation in der beruflichen Aus- und Weiterbildung* (S. 193–218). Narr Francke.
- Eilert-Ebke, G. & Berg, W. (2018). Szenariobasierte Lernstandsmessung in Beruf und Schule. *Fremdsprache Deutsch – Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts*, 59, 54–58.
- Ertl, H., Granato, M., Helmrich, R. & Krekel, E. M. (2022). Fazit und Schlussfolgerungen – Chancen schaffen für Geflüchtete in Ausbildung und Beruf. In H. Ertl, M. Granato, R. Helmrich & E. M. Krekel (Hrsg.), *Integration Geflüch-*

- teter in Ausbildung und Beruf. Chancen für Geflüchtete und Herausforderungen für das Bildungssystem (S. 104–116). Bundesinstitut für Berufsbildung Discussion Paper. https://res.bibb.de/vet-repository_780508
- Fischer, A., Hecker, K. & Pfeiffer, I. (2019). Berufliche Kompetenzen von Geflüchteten erkennen? Exemplarische Befunde zur Kompetenzmessung im Bereich Metallbearbeitung und Metallverarbeitung. *Zeitschrift für Weiterbildungsforschung*, (1), 115–131.
- Höffler, T. N. & Leutner, D. (2007). Instructional animation versus static pictures: A meta-analysis. *Learning & Instruction*, 17 (6), 222–238.
- Höffler, T. N., Schmeck, A. & Ofermann, M. (2013). Static and dynamic visual representations. Individual differences in processing. In G. Schraw, M. T. McCrudden & D. Robinson (Hrsg.), *Learning through visual displays* (S. 133–163). Information Age Publishing.
- IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch (o. D.). *Sprachlern-App „Ein Tag Deutsch – in der Pflege“*. <https://www.ein-tag-deutsch.de/>
- Jehle, N. (2021). Fachsprachenprüfungen als Nachweis der Sprachkompetenzen?! – Ein Vergleich mit dem neu entwickelten Sprachtest für ausländische Mediziner (SAM). In C. M. Ersch (Hrsg.), *Evaluieren und Prüfen in DaF/DaZ* (S. 183–228). Frank & Timme.
- Kecker, G. & Eckes, T. (2022). Der digitale TestDaF: Aufbruch in eine neue Dimension des Sprachtestens. *Information Deutsch als Fremdsprache*, 49 (4), 289–324. <https://doi.org/10.1515/infodaf-2022-0057>
- Konstantinidou, L. & Gubler, L. (2021). Szenariobasierte berufsspezifische Sprachförderung in der Pflege: Professional Literacy. *Berufsbildung in Forschung und Praxis*, (3), 1–3. https://digitalcollection.zhaw.ch/bitstream/11475/24283/2/2021_Konstantinidou-Gubler_Szenariobasierte-berufsspezifische-Sprachfoerderung-Pflege.pdf
- Konstantinidou, L. & Opacic, A. (2020). Sprachbedarf und berufsspezifische Sprachförderung in der Pflege. Methodische Ansätze für eine kontinuierliche Sprachbegleitung. *Sprache im Beruf*, 3, 208–222.
- Kuhn, C. (2013). Perspektiven auf Verfahren zur Sprachstandsfeststellung im Berufskontext: Podiumsdiskussion. In Passage gGmbH (Hrsg.), *Berufsbezogene Sprachkompetenz feststellen, fördern & zertifizieren. Dokumentation des Fachtags am 28. November 2013 in Hamburg* (S. 48–53). https://www.deutsch-am-arbeitsplatz.de/fileadmin/user_upload/PDF/BD_FachtagungDoku_2014_NEU.pdf
- Kuhn, C. & Sass, A. (2018). Berufsorientierter Unterricht mit der Szenario-Methode. *Fremdsprache Deutsch – Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts*, (59), 12–15.
- Lenz, H., Opitz, A., Huber, D., Jacobs, F., Gang Paik, W., Roche, J. & Fischer, M. (2019). Language matters: Development of an objective structured language test for foreign physicians – Results of a pilot study in Germany. *Journal for Medical Education*, 36 (1), 1–16. <https://www.egms.de/static/pdf/journals/zma/2019-36/zma001210.pdf>

- Mayer, M. & Clemens, M. (2021). *Fachkräftemigrationsmonitor. Fachkräfteengpässe von Unternehmen in Deutschland, Trends zum Zuzug ausländischer Fachkräfte und die Situation ausländischer Erwerbstätiger am deutschen Arbeitsmarkt*. https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Migration_fair_gestalten/IB_Fachkraeftemigrationsmonitor_2021.pdf
- Müller-Werth, L., Wirtherle, S., Fütterer, K. & Rehbold, R. (2022). Evaluationsergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung des Projekts „Aufbau von Kompetenzzentren zur Durchführung von Validierungsverfahren für duale Berufe bei zuständigen Stellen“ (ValiKom Transfer). *Arbeitshefte zur berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung*, A59. https://www.fbh.uni-koeln.de/sites/default/files/upload/A59_Projektbericht_FBH_FINAL.pdf
- Norddeutsches Zentrum zur Weiterentwicklung der Pflege (o. D.). *Fachsprachsprachenprüfung B2 Pflege*. <https://www.pflege-ndz.de/projekt-detailseite/entwicklung-und-erprobung-der-fachsprachpruefung-b2-pflege.html>
- Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnikanlagenmechanikerausbildungsverordnung (2016). <https://www.gesetze-im-internet.de/shkamausbv/SHKAMAusbV.pdf>
- Sass, A. & Eilert-Ebke, G. (2014). *Szenarien im berufsbezogenen Unterricht Deutsch als Zweitsprache*. https://www.deutsch-am-arbeitsplatz.de/fileadmin/user_upload/PDF/Szenarien_web_2015.pdf
- Sauli, F., Cattaneo, A. & van der Meij, H. (2017). Hypervideo for educational purposes: A literature review on a multifaceted technological tool. *Technology, Pedagogy and Education*, 27 (1), 115–134. <https://doi.org/10.1080/1475939X.2017.1407357>
- Schreier, M. & Odağ, Ö. (2010). Mixed Methods. In G. Mey & K. Mruck (Hrsg.), *Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie* (S. 263–277). Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schulz, E. (2022). Integration in Beruf und Arbeitsmarkt. Die Verwertung von vor Zuzug erworbenen Qualifikationen von Zugezogenen mit und ohne Fluchthintergrund. In H. Ertl, M. Granato, R. Helmrich & E. M. Krekel (Hrsg.), *Integration Geflüchteter in Ausbildung und Beruf. Chancen für Geflüchtete und Herausforderungen für das Bildungssystem* (S. 82–93). Bundesinstitut für Berufsbildung Discussion Paper. https://res.bibb.de/vet-repository_780508
- Seibert, H. & Wapler, R. (2020). Einwanderung nach Deutschland. Viele Hochqualifizierte, aber auch viele Ungelernte. *IAB-Kurzbericht. Aktuelle Analyse aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung*, 08/2020. <http://doku.iab.de/kurzber/2020/kb0820.pdf>
- Settemeyer, A., Tschöpe, T., Widera, C., Hörsch, K., Schmitz, S. & Witz, E.-M. (2013). *Sprachlich-kommunikative Anforderungen in der beruflichen Ausbildung. Projektbeschreibung*. https://www.bibb.de/tools/dapro/data/documents/pdf/at_22304.pdf
- Teufele, L. (2022). Lost in translation? Kritische Anmerkungen zur Konstruktvalidität berufsbezogener Sprachtests. *Info DaF*, 49 (5), 536–554.

ValiKom Projektpartner (o.D.). *Berufliche Kompetenzen heben. Ergebnisse der Befragung zu Erfahrungen mit potenziellen Teilnehmenden am Verfahren zur abschlussbezogenen Validierung non-formal und informell erworbener Kompetenzen.* https://www.valikom.de/fileadmin/user_upload/valikom/download/Zusammenfassung_Befragungsergebnisse_final.pdf

Verordnung über die Berufsausbildung zum Friseur/zur Friseurin (2008). https://www.gesetze-im-internet.de/friseurausbv_2008/FriseurAusbV_2008.pdf

Windisch, H. C. (2020). The relation between refugees' arrival in 2015–2016 and skills recognition at the European level and in Germany. *bwp @ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online*, 39. https://www.bwpat.de/ausgabe39/windisch_bwpat39.pdf

Zierhut, H. (2007). *Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Lernfelder 1–15*. Bildungsverlag EINS.